

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen Kreis = Stadt Plauen.

Zwölfter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

No. 42. Freitags, den 17. Oktober 1800.

Friedenscongrèß.

Die Anstalten zur würdigen Aufnahme der Gesandten zu Luneville werden eifrigst fortgesetzt und königlich eingerichtet; die Straßen sogleich in den besten Stand gesetzt und auf allen Postämtern Vorkehrungen zu dem nöthigen Courierwechsel getroffen. Als Franz. Gesandter wird wohl der Bruder des Oberconsuls, Joseph Bonaparte, nach Luneville gehen, so wie der andre, Ludwig Bonaparte, neuerlich mit wichtigen Aufträgen nach Berlin abgereist ist. Der Oberconsul soll den Russischen Kaiser eigenhändig zur Theilnahme an dem Friedenscongrèß eingeladen haben; auch an Schweden und Dänemark sollen gleiche Aufforderungen ergangen seyn. England soll wirklich einen Gesandten dahin abschicken. Ueberhaupt, nach den Vorkehrungen zu schließen, glaubt man, daß wohl gegen 20 verschiedene Gesandte sich zu Luneville einfinden dürften.

Italien.

Die Nachricht von Unterzeichnung der Friedenspräliminarien ist gerade noch zeitig genug bei den Italiänischen Armeeen eingetroffen, um das Wiederausbrechen der Feindseligkeiten zu verhindern, wozu sehr fürchterliche Anstalten gemacht waren. — Der König von Neapel läßt seine Kriegsmacht auf 60000 Mann vermehren. — Lavalette auf der Insel Malta ist wirklich mit Capitulation an die Engländer übergegangen. Mangel an allen Bedürfnissen nöthigte die Franz. Besatzung dazu, die freien Abzug mit allen Kriegsehren erhalten hat und nach Marseille eingeschifft wird.

Kriegerische Aussichten.

Rußland scheint sich zu irgend einem kriegerischen Unternehmen zu rüsten; denn außer andern dahin zielenden Verordnungen, hat der Kaiser

)

Kaiser

Kaiser die Zusammenziehung einer Armee von 50000 Mann am Ufer des Bog zwischen Ostgalizien und dem neuen Antheil von Polen, so wie einer zweiten Armee bei Kaminiak anbefohlen. Auch Preußen scheint seine Kriegsmacht brauchen zu wollen und es ist gewiß, daß schon 15000 Mann Ordre zum Marsch haben. Eben so sollen auch bei der Sächsischen Armee 4 Regimente Infanterie, 2 Regimente Cavallerie und die Husaren Befehl erhalten haben, sich marschfertig zu halten. Doch alle diese Schritte sind vielleicht weniger die Vorboten eines neuen Krieges, als vielmehr von verschiedenen, vielleicht schon aplanirten friedlichen Besitznehmungen.

Ueber die vorzüglichsten Schwammarten, ihre Kennzeichen und Eigenschaften.

(Fortsetzung.)

Die ganze Familie der Schwämme wird von den Naturforschern eigentlich in 10 Gattungen getheilt, deren jede wieder mehr oder weniger Arten unter sich begreift. Zur belehrenden Unterhaltung für Solche, welche sich in Naturgeschichte darüber nicht Rath's erholen können, wollen wir von den vorzüglichsten Gattungen und Arten derselben eine kurze Beschreibung mittheilen, besonders mit Rücksicht auf ihre Unterscheidungszeichen und Angabe ihrer Genießbarkeit oder Schädlichkeit.

Das erste Geschlecht ist der Blätterchwamm (Agaricus). Seine untere Seite ist blättericht und er bildet einen sogenannten

Hut auf einem Stiele, bald ist er auch nur ohne merklichen Stiel an andern Körpern befestigt. Es ist dieß auch die gemeinste und bekannteste Gattung, die allein wohl etliche hundert Arten und Spielarten enthält, von denen nachstehende besondre Erwähnung verdienen.

1) Der Herrenpilz oder Kaiserling (Agar. caesareus). Er gehört zu den besten essbaren Schwämmen, wächst im August und September an trocknen, hohen Orten, in Fichtenwäldern 2c. kommt in Gestalt eines weißen Eies aus der Erde, das sich nachher öffnet und den Hut mit seinem Stiele durchläßt. Der Hut ist gewölbt, am Rande anfangs eingezogen und fein gestreift; der Stiel hat oberwärts einen breiten Ring. Von außen ist er pomeranzengelb, das Fleisch weißgelblich und seine Höhe, völlig ausgewachsen, beträgt 6—8 Zoll.

2) Der Champignon (Agar. campestris). Entsteht auf Viehweiden, in Gehölzen und Gärten den ganzen Sommer hindurch bis zum Herbst, und gewöhnlich nach einem warmen Regen in einer Nacht, in Form einer weißen Kugel von der Größe einer Nuß, woraus sich aber bald Hut und Stiel entwickelt. Ersterer ist halbkugelförmig, oben glatt und weiß, und zuweilen schuppig und weißgrau, und die untere Blätterseite rothbräunlich. Der kurze, gerade, von innen und außen weißliche Stiel läßt sich leicht vom Hute trennen. Auch er gehört zu den besten essbaren Schwämmen, nur taugt er nicht gut mehr zum Genuß, wenn er über einen Tag gestanden hat, da sein Hut platt, wie ein Teller, und die Blätterseite schwärzlich wird. In seiner

seiner

seiner jugendlichen Kugelgestalt ist er am besten, in welcher er auch in Essig eingemacht zu werden pflegt. Nur muß man sich hüten, daß man nicht statt seiner den Bovist, von welchem weiter unten, ergreift. Diese Champignons sind hauptsächlich die Schwämme, welche auf Mist- und Spargelbeeten gezogen werden können. Die Chinesen lieben diese Schwammart besonders und graben daher faules Ulmen- und Weidenholz in die Erde, bedecken es mit den Blättern dieser Bäume und begießen das darüber geworfene Erdreich mit Wasser, worin Salpeter aufgelöst worden. Sie sollen an solchen Stellen in großer Anzahl und von besonderer Güte hervorkommen. Wo einmal ein Schwammbeet angelegt ist, da kann man täglich junge Schwämme sammeln, besonders wenn man die Stiele nicht mit aus der Erde reißt.

3. Der Täubling (ungetheilter Blätterchwamm, Agar. integer) wächst in Eichen- Birken- und Buchenwäldern und hat unzählige Abänderungen, von welchen einige schädlich sind. Der Hut erscheint Anfangs Kugelförmig mit einwärts geschlagenem Rande, breitet sich aber nach und nach immer mehr aus und wird endlich flach und in der Mitte vertieft. Die Blätter sind weitläufig und tief; der Stiel ist in Länge und Dicke verschieden, und am Ende krumm oder bauchig, ganz glatt und an Farbe weiß, bisweilen jedoch auch blaßgelb, röthlich oder schwarz. Die Oberfläche des Huts ist feucht und öfters eingerißt, von Farbe sehr verschieden, weiß, gelb, grün, roth, blau &c. Die Kennzeichen der unschädlichen Abarten lassen sich schwer bestimmen und der

Sicherheit wegen sollte man diese Sorte billig aus dem Verzeichniß der esbaren Schwämme austreichen. Die beste Art ist der rothe Honigtäubling (Agar. russula) und wird an dem schwachen angenehmen Geruch, an seinem süßen, zarten u. weichen Fleisch, so wie an der größern Steifheit der Blätter erkannt; allein doch hat man Beispiele, daß er mit dem rothen Speitäubling (Agar. emeticus) verwechselt worden, welches einer der giftigsten Schwämme ist.

(Die Fortsetzung folgt.)

Avertissements.

Ein schwarzbraunes Pferd, welches sowohl zum Reiten, als auch im einspännigen Zuge zu gebrauchen ist, steht zum Verkauf feil. Kauf- lustige können sich deshalb bei mir melden.
Plauen, den 16. Oktob. 1800.

Adv. Wehner.

Da das alljährliche gewöhnliche König- oder Scheibenschießen den 27. Oktober gehalten werden soll; so werden alle diejenigen, welche an diesem Vergnügen Antheil zu nehmen Willens sind, gehorsamst ersucht, sich gedachten Tages früh um 8 Uhr bei mir Endesgenannten einzufinden. Da zeither von den Herren Schützenmeistern jederzeit der Wunsch gehegt worden, daß sie wenigstens einige Tage zuvor wissen möchten, auf wie viel Personen bei der Schützenmahlzeit sie rechnen könnten, theils um die Lade in keinen unnöthigen Aufwand zu setzen, theils auch im Gegentheil vor Vorwürfen gesichert zu seyn; so ersuche ich hiermit alle diejenigen, welche diese Schützenmahlzeit mit zu halten gedenken, sich längstens den 24. oder 25. Oktober zu melden oder melden zu lassen, nach dieser Zeit aber

aber es sich gefallen zu lassen, wenn sie nicht angenommen werden können.

Plauen, den 17. Okt. 1800.

Christian Gottfr. Wohlfarth,
d. J. Schützenmeister.

Ein Haus in der Jüdengasse befindlich, worin 2 Stuben, 4 Kammern und eine Küche, steht aus freier Hand zu verkaufen. Bey wem? erfährt man im Int. Cont.

In der Stadt sind geboren worden:

3 Kinder, worunter 1 todgeböhnes.

Gestorben:

- 1) Hrn. Gotthold Friedr. Eichhorn's, Kaufmanns allh. jüngstes Söhnchen, Christian Leopold, von 8 Jahren 2 Wochen 2 Tagen.
- 2) Hrn. George Kubizens, Thorschreibers bei der Churf. Gen. Accise allh. Töchterchen, Johanna Sophia, 3 Jahre 11 Monate alt.
- 3) Mstr. Carl August Herolds, B. und Siebmachers allh. ältestes Töchterchen, Christiana Carolina, 1 Jahr 11 Monate 12 Tage alt.
- 4) Mstr. Christian Friedr. Hartensteins, B. und Fleischhauers Söhnchen, Carl Heinrich von 3 1/2 Jahren.
- 5) Mstr. Joh. Paul Hallers, B. und Lohrothgerbers Töchterchen, Christiane Friederike, 2 J. 9 1/2 Monat alt.
- 6) Mstr. Joh. Gottlieb Kölschens, B. Zeug- Lein- und Wollewebers ältester Sohn, Johann Gottlieb, 11 3/4 Jahre alt.
- 7) Mstr. Christian Heinrich Geißlers, B. und Tischlers Söhnchen.
- 8) Mstr. Joh. Gottfr. Grubers, B. und Schneiders Töchterchen.
- 9) Weil. Joh. Gottfr. Deinels, B. und Cattundruckers hinterl. Söhnchen.
- 10) Joh. Christian Michael Webers, Handarbeiters allh. Töchterchen.
- 11) Johannen Eleonoren Trommerin allh. unehel. Töchterchen.

Hierüber:

12. 13) zwei erwachsene Personen und
14. 15. 16 und 17) vier Kinder von den eingepfarrten Dorffschaften.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Franz in der Syra und Mstr. Freitag im obern Steinweg.

Getraide-Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1800. den 11. Oktb.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Zhhr.	Gr.	Pf.	Zhhr.	Gr.	Pf.	Zhhr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	8	—	1	7	—	1	5	—
Korn	1	—	—	—	23	—	—	21	—
Gerste	—	17	—	—	16	—	—	15	—
Hafers	—	10	—	—	9	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	•	2 gr. 2 pf.		Schöpffleisch	•	1 gr. 8 pf.
Schweinfleisch	•	3 gr. 3 pf.		Kalbfleisch	•	2 gr. — pf.